

Gedenkblatt

zur Feier

des fünfundzwanzigjährigen Bestehens

des

Mitaischen Gewerbevereins.



Im Auftrage des Vorstandes verfaßt

von

Eduard Krüger.



Mitau.

Gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1897.

Gedenkblatt

zur Feier

des fünfundzwanzigjährigen Bestehens

des

Mitaischen Gewerbevereins.



Im Auftrage des Vorstandes verfaßt

von

Eduard Krüger.

Mitau.

Gedruckt bei J. f. Steffenhagen und Sohn.

1897.

Дозволено цензурою. Рига, 23-го Декабря 1896 г.

V o r w o r t.

Ein viertel Säkulum ist ins Land gegangen, seit der Mitauische Gewerbeverein gegründet wurde; gar Vieles ist seitdem anders geworden bei uns.

Da ist es denn nicht unangebracht, Rückschau zu halten und sich zu vergegenwärtigen, wie die Verhältnisse damals lagen, unter deren Einfluß unser Verein entstand. Mehr aber beansprucht die nachfolgende Skizze nicht zu sein, als eben eine kurze Schilderung der Entstehung des Vereins und in allgemeinen Umrissen eine Refapitulation der Hauptmomente seitens seitherigen Bestehens; — nur das will sie sein, nicht etwa eine pragmatische Darstellung der Geschichte des Vereins. Diese Skizze hat ihren Zweck erreicht, wenn diejenigen Vereinsglieder, die ihm von seiner Gründung an angehört haben, darin ein annähernd richtiges Bild von den Anfangstagen finden und wenn die jüngeren, namentlich die gegenwärtig an ihm arbeitenden Mitglieder durch diese Blätter vielleicht dazu angeregt werden, weiter dem Verein ihre Kräfte zu weihen, um ihn weiter lebensfähig zu erhalten.

Schreiber dieses gehört dem Verein erst seit dem Jahre 1890 an; er hat also die ersten Lebensjahre des Vereins hier nicht selbst miterlebt und war daher beim Abfassen

der vorstehenden Skizze nur auf Referate und auf die Protokolle angewiesen. Da die letzteren aber nicht immer sehr genaues Material liefern, so ist vorauszusehen, daß mancher Irrthum mituntergelaufen sein wird — für welche Eventualität der Verfasser um geneigte Nachsicht bittet. Zugleich sagt er seinen freundlichen Dank denjenigen Herrn Kollegen vom Vorstande, die ihm beim Zusammentragen des in manchen Stücken etwas zersplitterten Materials hilfreiche Hand geboten haben, insbesondere aber seinem lieben Freunde, dem Herrn Propst H. Seesemann zu Grenzhof, der wertvolle Mittheilungen aus seinen Tagebuchaufzeichnungen zur Verfügung stellte.





Bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts war das Vereinswesen in unsern Landen nur ein kümmerliches. Zum großen Theil waren es die bis dahin geltenden äußern Lebensbedingungen, die ein Zusammenkunnen zu gemeinsamen Zwecken nicht aufkommen ließen, zum Theil aber fühlte man wohl auch nicht eigentlich das Bedürfniß darnach, da man den engern innern und äußern Verhältnissen entsprechend sich lieber nur im eignen Heim einspann.

Wohl hatte eine jede größere und kleinere Stadt bei uns auch schon früher ihre Zusammenkunftsorte, — Clubb, Musse oder sonstwie benannt, — welche geselligen Zwecken dienten. Man kam da Abends zur gemüthlichen Kartenparthie zusammen und arrangierte im Winter allenfals ein Liebhabertheater oder wenn's hoch kam und um auch der Jugend gerecht zu werden, einen Ball. Das war denn aber auch Alles.

Da, als es sich zu Anfang der sechziger Jahre allüberall bei uns in mehr Licht und Luft zu regen begann, als allerorts Schulen emporblühten, Eisenbahnen gebaut und Telegrafensangen errichtet wurden, die Kommunikation somit immer mehr erleichtert ward, da begann auch das Verständniß für das Vereinswesen sich auszubilden und so erwachsen denn allmählig in den meisten unserer baltischen Städte Vereine mit weiter gesteckten Zielen, als sie jene alten Clubbs etc. verfolgten. Überall trat dieser Drang, sich zu gemeinsamen Zwecken zusammenzuthun, zu Tage und zwar hatte er die vorwiegende Tendenz, die verschiedenen Stände dabei zu gleichem Thun zu vereinigen, — was ja in den alten, mehr oder weniger exklusiven Clubbs durchaus nicht gewollt wurde.

Dieses Streben der sechziger Jahre war vorzugsweise idealen Zielen zugewendet. Wissen und Kenntnisse sollte man im Vereinsleben Gelegenheit erhalten auszutauschen und so sich gegenseitig zu bilden. Die Überzeugung drang allmählig durch, daß nur im Zusammenwirken der verschiedenen Stände die Interessen des Ganzen ihre harmonische Förderung erhalten können und daß die, welche für das tägliche Brod arbeiten, der Hülfe derer nicht entrathen können, die das Brod des Geistes darzubieten in der Lage sind. Dem Zwecke gegenseitiger Förderung sollten Vorträge dienen, sowie Lesehallen, gewerbliche Ausstellungen und technischer Unterricht; aber auch Gesang, Spiele sollten nicht ausgeschlossen sein und auch nicht sonstige harmlose Vergnügungen. Erst einer spätern Zeit, namentlich unserm laufenden Jahrzehnt, dem vorwiegend materiellen Sinn des fin de siècle, blieb es vorbehalten, das Emporkommen so vieler Vereine zu sehen, welche lediglich Sportszwecken dienten, wie z. B. die der Ruderer, der Radfahrer und anderer.

Unter dem Einfluß jener frischen Schaffenslust der sechziger Jahre entstanden also unter andern Schöpfungen auch die verschiedenen Gewerbevereine in unsern Landen. Sie trugen nicht immer den gleichen Namen, hatten aber überall die gleichen Ziele im Auge.

Den Anfang mit einer solchen Gründung machte, wie billig, unsere alte Universitätsstadt. Chronologisch geordnet traten ins Leben:

- am 27. Dezember 1860 der Handwerkerverein in Dorpat;
- am 10. August 1865 der Gewerbeverein in Wolmar;
- am 11. Oktober 1865 der Gewerbeverein in Riga;
- am 10. Januar 1866 der Gewerbeverein in Pernau;
- am 17. September 1866 der Gewerbeverein in Tuckum;
- am 6. März 1867 der Handwerkerverein in Fellin;
- am 19. Oktober 1868 der Gewerbeverein in Goldingen;
- am 30. Januar 1872 der Gewerbeverein in Mitau;
- am 27. April 1873 der Gewerbeverein in Libau;
- am 7. April 1879 der Gewerbeverein in Bauske;
- am 8. Dezember 1894 der Gewerbeverein in Windau.*)

*) Einige Ungenauigkeiten in diesen Angaben erklären sich dadurch, daß manche von den Vereinen, die ich um die betr. Auskunft bat, mir den Termin der Konstituierung, andere dagegen den der offiziellen Bestätigung angegeben haben.

Auch bei uns in Mitau wurde bereits in den sechziger Jahren die Errichtung eines Gewerbevereins geplant. Man dachte zunächst an eine Erweiterung des damals bestehenden Gesangsvereins „Liederkranz“ und als sich dieser Plan nicht verwirklichen ließ, versuchte man eine Einigung mit dem „Gewerkerverein“ zu Stande zu bringen. Die Verhandlungen mit diesem zerschlugen sich aber auch bald und zwar hauptsächlich daran, daß der Gewerkerverein gegen die Aufnahme von Juden war und blieb.

Diejenigen Männer, die sich damals in erster Reihe um das Zustandekommen des Projekts verdient gemacht haben, waren zwei Schulmänner, Lehrer an unserm alten Gymnasium: Heinrich Seesemann und Fr. Truse, sowie nächst ihnen der Dr. med. Th. Meyer und aus der Zahl der Gewerbetreibenden der Buchbindermeister Nikolai Hübner. Diese Männer nun hielten trotz mehrfacher Mißerfolge an ihrem Vorhaben fest und wußten endlich die sich immer wieder ihnen entgegenstellenden Hindernisse so weit zu überwinden, daß sie nach vorhergehenden, privaten Besprechungen eine beratende Versammlung einberufen konnten: sie wurde am 30. Januar 1872 im Spritzenhause abgehalten und ist zugleich als die konstituierende anzusehen. Es nahmen an ihr Theil 82 Herren, die als Stifter bezeichnet werden.

Daß diese erste konstituierende Versammlung im Saale der freiwilligen Feuerwehr abgehalten wurde, war wohl übrigens mehr als ein Zufall. Die Feuerwehr hatte bereits das den leitenden Persönlichkeiten im entstehenden Gewerbeverein sympathische Verdienst, dadurch, daß sich Männer aus allen Ständen zu gemeinsamer Arbeit an ihr verbunden hatten, die scharfen Ständeunterschiede doch bis zu einem gewissen Grade gemildert zu haben. So stand denn auch der Baron Sacken, der zum ersten Präsidenten des Gewerbevereins gewählt wurde, der Feuerwehr nahe; er war bei ihrer Organisation schon thätig gewesen.

Die wichtigsten Differenzpunkte, die in dieser konstituierenden Versammlung vom 30. Januar zu Tage traten, betrafen erstens die Frage über die Aufnahme von Juden in den Verein; sie wurde von der Majorität bejahend entschieden, dieses Votum hatte aber leider den Austritt der alten Gewerker zur Folge; — und zweitens das Karten-

spiel, wegen dessen Zulassung oder Nichtzulassung scharf gekämpft wurde mit dem Resultat, daß seine Gegner obfiegten: es wurde nicht gestattet. Erst 6 Jahre später, im Januar 1878 wurde diese Bestimmung aufgehoben.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der konstituierenden Versammlung aber war die Durchberathung der von H. Seesemann und J. Schiemann entworfenen Statuten des Vereins. Das geschah so eingehend, daß schon auf der nächsten Versammlung, die am 7. Februar im Zehrschen Saale abgehalten wurde, die Annahme dieser Statuten erfolgte. Am 14. Februar wurde die Geschäftsordnung, am 16. März die Kassen- und Hausordnung durchberathen, auch wurden da die Pläne für die Unterrichtskommission vorgelegt, und es erfolgte die Konstituierung der Vortragskommission und der Vergnügungskommission.

Unterdessen waren wieder 31 Personen hinzugetreten und nun schritt man zu den Wahlen: Es wurden gewählt 1) in den Vorstand: zum Präses Baron Sacken, zum Vizepräses Rathsherr Ullmann und die Herren Buchbindermeister Hübner, Advokat Schiemann, Oberlehrer v. Kymmel, Dr. Meyer, Kaufmann f. A. Klein und Bürgermeister Prahl; 2) in die Vortragskommission Dr. Behr und Oberlehrer Diederichs; 3) in die Vergnügungskommission Oberlehrer Fr. Cruse. Bibliothekar wurde A. Hübner.

Gleich anfangs war die Bestimmung getroffen worden, daß allemal der Montag dem geselligen Zusammensein gewidmet sein sollte, wo dann auch Vorträge gehalten werden und Diskussionen stattfinden sollten. Der erste dieser geselligen Abende fand am 1. März statt, wo Adv. Schiemann einen Vortrag „über das Vereinswesen“ hielt. An einem der nächsten geselligen Abende sprach Oberlehrer Seesemann „über den Unterricht im Gewerbeverein“, woran sich eine sehr lebhaft Diskuffion schloß.

Der erste Vergnügungsabend fand am 27. März im Zehrschen Saale statt, bei welcher Gelegenheit übrigens die Übersiedelung in das Schirkenhöfersche Lokal beschlossen wurde. In diesem Lokale verblieb denn auch der Verein, bis er in sein eigenes Heim übersiedeln konnte.

Am 3. April wurde wieder eine Generalversammlung abgehalten, auf welcher auch die Wahl der Ordner vorgenommen wurde.

Im Herbst des Jahres hörte erfreulicherweise die anfängliche Zurückhaltung des größeren Publikums auf; die Sache fand in weiten Kreisen Anklang und die Neueintritte mehrten sich so, daß im September die Zahl der Mitglieder bereits auf 320 gestiegen war.

Dementsprechend entfaltete sich reges Leben im Verein. Die geselligen Montagsabende gediehen gut und eine Anzahl von Vorträgen wurde gehalten, so von H. Seesemann über „die Geschichte der Stadt Mitau“, von Dr. Chomse „über den Tabak“, von Oberlehrer Fr. Truse über den „Simplicissimus“.

Die gleich nach der Konstituierung erbetene ministerielle Bestätigung des Vereins ließ zunächst auf sich warten: am 5. December 1872 mußte der Präsident die Mittheilung machen, daß die Bestätigung „wegen Unbestimmtheit der Ziele“ verweigert worden sei. Jedoch wurde gestattet, die geselligen Abende unter polizeilicher Genehmigung, sowie Vorträge mit Bewilligung des Kurators fortzusetzen; auch der Lesetisch durfte weitergeführt werden. Noch mußte das ganze folgende Jahr — 1873 — vergehen, bis endlich am 12. Januar 1874 die Mittheilung von der am 2. November 1873 erfolgten Bestätigung von Seiten des Finanzministeriums gemacht werden konnte. Das wesentlichste Verdienst darum ist dem Präsidenten Baron Sacken zuzumessen, der durch die Vermittelung des Grafen Lambsdorff in Petersburg dafür zu wirken gewußt hatte, und dem damaligen kurländischen Gouverneuren von Liliensfeld. In gerechter Würdigung dieser Verdienste wurden denn auch die genannten 3 Herren, Baron Sacken, Graf Lambsdorff und von Liliensfeld zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Diese Ehrenmitgliedschaft wurde späterhin — um das gleich hier zusammenfassend aufzuführen — noch folgenden um den Verein wohlverdienten Herren zu Theil: dem Herrn Landesbevollmächtigten Grafen H. Keyserling, Bürgermeister Prahl, Bürgermeister Schmid, Propst Heinrich Seesemann, Kaufmann Alex. Schweinfurth in Riga, Kaufmann F. A. Klein, Hofrath Alexis Ucke, Juwelier Ed. Dannenberg, dem Präsidenten des städt. Waisengerichts K. Melville und dem derzeitigen Vereinspräsidenten O. Kleinenberg.

Am 21. Januar 1873 wurde in der Vorstandssitzung die Vertheilung der Ämter unter die von der Generalversammlung gewählten Vorstandsglieder vorgenommen und zwar wurden Baronsacken Präsident, Rathsherr Ullmann Vizepräsident, Schiemann erster Sekretär, Kymmel zweiter Sekretär, Klein erster Kassierer, Dannenberg zweiter Kassierer, Dr. Grüner erster und Hübner zweiter Ökonomiedirektor.

Über eine solche spezielle Ämtervertheilung im ersten Vereinsjahr ist leider weder aus den Protokollen, noch aus sonstigen Quellen etwas Sicheres zu erfahren.

In dem obengenannten Jahre 1873 vollzog sich übrigens ein für die Vereinskasse freudiges Ereigniß, wie es später keine Nachahmung gefunden hat: der Turnverein, der bis dahin bestanden hatte und sich aufzulösen genöthigt war, brachte dem Gewerbeverein ein Kapital von 680 Rubel als Schenkung dar.

Unter guten Auspizien und bei tüchtiger Leitung wuchs der Verein rasch und mit ihm wuchsen seine Ziele.

Im November des Jahres 1874 schon trat man in Verhandlungen und beschloß auch bald, im Sommer 1875 eine gewerbliche Ausstellung in Mitau zu Stande zu bringen. Zu dem Zweck wurde eine besondere Kommission niedergesetzt. Zu dieser gehörten die Herren Dannenberg, Helmsing, Lieventhal, v. Magnus, Nicolai, H. Seesemann, Trampedach, Wittchen. Dieses Komitee nahm sich mit wahren Feuereifer der Sache an und betrieb ihr Zustandekommen mit, wie wir gleich sehen werden, glänzendem Erfolge. Der Kommission wurde ein Kredit bis zu 4000 Rbl. gewährt und sie operirte damit so gut, daß die Ausstellung, wie bekannt, nach allen Seiten hin ganz vorzüglich ausfiel. Es betheiligten sich im Ganzen 189 Aussteller, von denen 114 auf Mitau entfielen, während das flache Land 41 und die andern Städte Kurlands zusammen 34 stellten. So war denn auch das Kassenresultat ein unerwartet günstiges: der Reingewinn betrug nämlich 3700 Rbl. und „der moralische Gewinn war noch viel größer“ heißt es mit vollem Recht in den Protokollen.

Der Verein gedieh also. Um so mehr ist es erklärlich, das man die mancherlei Anzutraglichkeiten schwer empfand, die der Mangel eines eigenen Hauses mit sich brachte. Um nur eine von solchen Anzutraglichkeiten zu nennen, so war

es z. B. gewiß sehr unerfreulich, daß der Zeitungstisch mehr von Fremden, als von Vereinsgliedern benutzt wurde. Dazu kam die Erwägung, daß in einem Jedermann zugänglichen Lokal, wie es das Schirfenhöfersche war, Kollisionen mit Nichtmitgliedern leicht genug zu Stande kommen konnten, — und man hatte davon leider schon Einiges erleben müssen. Aus diesen und manchen andern Gründen sehnte man sich also aus dem unerquicklichen Gasthofleben hinaus und die Folge war, daß mit dem Ende des Jahres 1876 die Frage über die Gründung eines eigenen Heims für den Verein, also über einen eventuellen Hauskauf in Fluß kam.

Es war zu diesem Zweck eine besondere Kommission niedergesetzt worden, die sogenannte „Haus-Bau- und Kauf-Kommission“. Diese Kommission nun, unter dem Vorstiz K. Melvilles knüpfte Unterhandlungen an wegen „Ankaufs des vor dem neuen Gefängniß an der Eisenbahnstraße belegenen Baumeister Benterschen Grundstücks“ und die Angelegenheit gedieh so weit, daß ein dahinzielender Antrag von der Generalversammlung nach eingehender Debatte angenommen wurde, laut welchem das benannte Grundstück für 2600 Rbl. angekauft werden sollte. Dieser Beschluß wurde nun zwar bald wieder rückgängig gemacht, weil die Majorität der Stimmen, die dafür abgegeben worden waren, nur 3 betrug. Man suchte indeß weiter nach einem passenden Lokale und nachdem anerkannt worden war, daß „ein Garten als nothwendiges Zubehör zu einem Vereinshause zu erachten“ sei, zog man u. A. in Betracht das v. Heyking'sche Haus in der Schreiberstraße und das Pleensche in der Poststraße. Als auch von diesen Plänen Abstand genommen war und man eine Zeitlang geschwankt hatte zwischen dem Ankauf des Schirfenhöferschen und des Melvilleschen Hauses in der Palaisstraße, wurde endlich, im März 1877 der allendliche Beschluß gefaßt und zwar dies Mal mit großer Majorität, das letztgenannte Gebäude käuflich zu erstehen, „da die Kaufbedingungen günstige“ waren — eben das Grundstück, auf dem gegenwärtig unser Vereinshaus steht. Der Kaufpreis betrug 27,000 Rubel.

Für die Zwecke des Vereins war das neuerworbene Haus, so wie es da stand, begreiflicherweise unbrauchbar; es mußte vielmehr ein gründlicher Umbau vorgenommen werden, so gründlich, daß ein fast völliger Neubau entstand. Der von

dem Architekten Bahr herrührende Anschlag, bei dem in erster Linie ein geräumiger Saal, der nicht nur zu Vereinszwecken, sondern auch zu Vermiethungen dienen sollte, eine Bühne, sowie eine Veranda nach dem Garten ins Auge gefaßt war, wurde gutgeheißen und darnach übernahm der Baumeister Beuter unter Mitwirkung der Herren Architekten Wienberg, Felsko und Hellwig den Bau für die feste Summe von 20,000 Rubel.

Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel wurde eine Subskription eröffnet. Sie ergab folgende beträchtliche Summen:

an Geschenken	3420	Rbl.
„ unverzinslichen Darlehen	1000	„
„ verzinslichen Darlehen	3995	„
„ Leibrenten	500	„
„ Obligationen	12050	„
	<hr/>	
	20965	Rbl.

Aber auch außerdem trat eine erfreuliche Opferwilligkeit zu Tage. So stiftete die Steffenhagensche Offizin ein Exemplar der Mitauschen Zeitung für den Lesetisch und übernahm unentgeltlich das Drucken der Statuten und Blankate, sowie der erforderlichen Inserate; die Kreditinstitute verzichteten auf ihre Gebühren, die Kanzlei des Oberhauptmannsgerichts lieferte die Vidimationen kostenfrei; die Herren Goertz und Helmsing schenkten Bühnendekorationen, Herr Herzberg sein Darlehn von 100 Rbl., ein Ungenannter eine Uhr u. s. w.

Der Bau wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig, so daß schon im Januar 1878 die erste Versammlung im eignen schmucken Heim abgehalten werden konnte. Bei der Gelegenheit wurde mit Dank der besonderen Verdienste gedacht, die sich die Herren Bahr, Krzyzanowski, Bindemann, Dannenberg, Schweissing um die Fertigstellung des Baues erworben hatten. Hier sei noch bemerkt, daß das erste Konzert im neuen Hause von dem berühmten Bilseschen Musikchor gegeben wurde; das Konzert fiel glänzend aus, auch was die Einnahme betraf. Der Gesamtwert des Hauses wurde auf 62,000 Rbl. angenommen.

Daß man mit der Erbauung dieses Vereinshauses einem wirklichen Bedürfniß entgegengekommen war, das ergab sich klärllich schon aus dem Umstande, daß sich alsbald die Zahl

der Mitglieder des Vereins wesentlich vergrößerte und daß sich ein reges Leben in ihm entwickelte. Der Saal und die Bühne wurden häufig benutzt, die Vergnügungskommission war rührig und thätig in Arrangements verschiedener Art; jährliche Vermietungen des Lokals kamen zu Stande, so mit der „Ressource“, der „Soiréegesellschaft“; kurz der Gewerbeverein und sein Haus wurde zu einem der wichtigsten Faktoren im geselligen und öffentlichen Leben Mitaus.

Diese erfreulichen Verhältnisse blieben eine Reihe von Jahren hindurch bestehen und die Entwicklung des Vereins schien ihren ungestörten Fortgang nehmen zu wollen. Da brach das Unheil plötzlich herein: in der Nacht auf den 25. August 1889 nach einer Theatervorstellung brannte das Gewerbevereinshaus bis auf den Grund nieder und Alles, was der obere Stock an Inventar barg, wurde ein Raub der Flammen. Aus dem Erdgeschoß freilich konnte Wichtiges gerettet werden, so das Archiv. Von den Baulichkeiten aber blieben nur stehen die Kegelbahn und die Musikmuschel.

Es war ein schwerer Schlag für den Verein. Man hielt sich jedoch nicht viel mit Klagen auf, sondern der Vorstand ergriff mit großer Energie die Initiative, mit so großer, daß Tags darauf schon die Anmietung des neben dem abgebrannten belegenen Hauses als Interimslokal perfekt wurde. So eng dieses auch im Verhältniß zu dem verlorenen Heim war, so genügte es doch für die nothwendigsten Erfordernisse des Vereins. Für größere Unternehmungen zwar konnte der vorhandene Saal nicht ausreichen und es wurden daher Vorträge u. dgl. theils im Saale des großen Clubbs, theils in dem des Hypothekenvereins gehalten. Diskutierabende dagegen konnte man im Interimslokale abhalten, ebenso auch Generalversammlungen, deren erste gleich den einstimmigen Beschluß brachte, unverzüglich an den Neubau eines Vereinshauses zu gehen. Nachdem festgestellt war, daß die Vereinbarung mit den Versicherungsgesellschaften die Auszahlung von 42,000 Rbl. ergeben würde und daß die Obligationsgläubiger die betreffenden Summen belassen würden, wurde sofort eine Baukommission niedergesetzt und die Hauptdirektive für sie dahin fixiert, daß ein massives Gebäude mit geräumigem Saale nebst Bühne zu erbauen sei.

Diese Baukommission bestand aus den dazu abdelegirten Mitgliedern des Vorstandes, den Herren Dannenberg und

Trampedach, sowie aus den speciell gewählten bezw. dazu erbetenen Herrn Melville, Ingenieur Krzyzanowski, Architect Blumenthal und Baron L. v. d. Ropp. Die Kommission hat in der Zeit vom 6. September 1889 bis zum 25. September 1892 nicht weniger als 104 Sitzungen abgehalten und hat mit ebenso großem Eifer wie Erfolg ihre Aufgabe erfüllt.

Der steinerne Neubau wurde nach den Plänen der Herren Blumenthal und Felsko von der Firma Krefler und Windelbandt ausgeführt und ist durch seine geschmackvolle Fagade mit den Karyatiden, Balkonballustraden etc. ein Schmuck Mitaus geworden. Der Saal wurde ungefähr ebenso groß wie der frühere, die Bühne aber wesentlich geräumiger hergestellt. Auch alle übrigen Räume in beiden Stockwerken wurden zweckentsprechend hergerichtet, so daß dieses neue Vereinshaus wohl Alles bietet, was Billigdenkende beanspruchen können. Das Eine, was bei der Fertigstellung des Baues zunächst hatte unterbleiben müssen, wurde im Jahre 1894 nachgeholt: im Saal wurde das Parquet gelegt und zwar als Geschenk zweier Mitglieder.

Nachdem der äußere Bau fertig geworden war, wurde am 19. August 1890 das Richtfest gefeiert und am 28. November 1891 die erste Generalversammlung im neuen schönen Heim abgehalten, womit es denn der Nutzung seiner Mitglieder übergeben war.

Wie nach dem Aufbau des ersten Vereinshauses sich die Mitgliederzahl sofort hob, so daß sie im Jahre 1879 ihre höchste Zahl mit 900 erreichte, so stieg auch wieder nach dem Beziehen des neuen Hauses im Jahre 1892 diese Zahl auf 868 und erlangte im Jahre darauf fast die gleiche Höhe von 1879, nämlich 882.

Die Baukosten betragen in Summa 71,000 Rbl., so daß der Buchwerth des Immobilienbesitzes sich zur Zeit mit dem nach dem Brande geschätzten Werthe von 23,000 Rbl. auf 94,000 Rbl. beläuft. Dazu besitzt der Verein ein Inventar im Werthe von 12,941 Rbl. 40 Kop. und nennt somit einen Gesamtbesitz von 108,310 Rbl. 61 Kop. sein eigen. Freilich steht dem eine beträchtliche Schuldenlast entgegen; sie verringert sich jedoch von Jahr zu Jahr und da die Kassenverwaltung sich in sehr bewährten Händen befindet, zudem der Vorstand eifrig darauf bedacht ist, alle unnöthigen Aus-

gaben zu vermeiden, so dürfen wir trotz der immerhin etwas schwierigen Finanzlage der Hoffnung leben, daß der Verein weiter gedeihen wird zu Nutz und Frommen nicht allein seiner Mitglieder, sondern auch des weitern Publikums unserer Stadt, welches zum Genuß von Konzerten, Theater und sonstigem Sehens- und Hörenswerthen fast nur durch das Medium des Gewerbevereins zu gelangen vermag.

*

*

*

Betrachten wir nun nach diesem kurzen geschichtlichen Überblick die innere Verfassung unseres Vereins, so finden wir, daß es folgende Organe giebt, denen die Leitung der Vereinsangelegenheiten obliegt.

1. Der Vorstand;
2. Der Ausschuß;
3. Die Generalversammlung;
4. Die ständigen Kommissionen.

I. Der Vorstand. Er besteht aus neun von der Generalversammlung gewählten Gliedern unter Hinzuziehung der Präsiden der Kommissionen, der Präsiden des Ausschusses und des Vereinsgerichts und des Obmanns der Ordner. Die neun engern Glieder des Vorstandes, von denen statutenmäßig mindestens ein Dritttheil dem Stande der Gewerbetreibenden angehören muß, theilen unter sich die Ämter derart, daß es einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, zwei Sekretäre, zwei Kassierer und drei Ökonomiedirektoren giebt.

Dem Vorstande gebührt die Leitung und Vertretung des Vereins; er hat die Aufsicht über alle Vereinsbeamten, sowie über die Thätigkeit der Kommissionen; er beruft die Generalversammlungen, bringt diesen und dem Ausschusse geeignete Personen zur Besetzung der Vereinsämter in Vorschlag, bereitet die Sitzungen des Ausschusses durch Berathung der demselben vorzulegenden Fragen vor u. s. w.

Zum Vorstande haben im Laufe der Jahre gehört, beziehungsweise gehören ihm noch an die Herren:*)

1. Oberlehrer K. Arnold, Präses 1892.
2. Baron Th. v. Behr, I. Sekr. 1875.
3. Baron P. v. Behr, I. Sekr. 1877.
4. Architekt Blumenthal, Ökonomiedirektor 1895.
5. Vergolder Brauer, Ökonomiedirektor 1890.
6. Juwelier E. Dannenberg, II. Kassierer 1877,
Vizepräses 1878.
7. Gymnasial-Inspektor K. Dannenberg, Präses 1877.
8. Oberlehrer R. Dettloff, I. Sekr. 1885.
9. Apotheker Dreyler, Ökonomiedirektor 1879.
10. Seifensiedermeister Exner, Ökonomiedirektor 1877.
11. Kameralhofs Rath Fiedler, II. Sekr. 1887.
12. Stadtssekretär P. Friedenthal, Präses 1879.
13. Malermeister Gafner, Ökonomiedirektor 1895.
14. Müllermeister Gauderer, Ökonomiedirektor 1886.
15. Maurermeister Geschmann, Ökonomiedirektor 1877.
16. Lederhändler Holz, Ökonomiedirektor 1892.
17. Obersekretär K. Grave, I. Sekr. 1881.
18. Dr. N. Grüner, Ökonomiedirektor 1873.
19. Glasermeister P. Grunau, Ökonomiedirektor 1875.
20. Gefängnißaufseher J. Günther, Ökonomiedir. 1888.
21. Kaufmann A. Hall, Ökonomiedirektor 1891.
22. Kaufmann W. Hall, I. Kassierer 1892.
23. Apotheker Helmsing, Ökonomiedirektor 1880.
24. Apotheker Henzelt, Ökonomiedirektor 1875.
25. Kaufmann Junge, Ökonomiedirektor 1881.
26. Kaufmann J. A. Klein, I. Kassierer 1872.
27. Oberlehrer O. Kleinenberg, Präses 1882 u. 1895.
28. Baron G. von Kleist, I. Sekr. 1883.
29. Bauunternehmer Krefler, Ökonomiedirektor 1882.
30. Dr. Ed. Krüger, II. Sekr. 1893.
31. Oberlehrer Ed. von Kymmel, II. Sekr. 1873.
32. Pastor Baron Ed. v. Lieven, I. Sekr. 1895.
33. Lehrer Lieventhal, I. Sekr. 1875.
34. Advokat v. Magnus, Präses 1878.
35. Dr. Th. Meyer, Ökonomiedirektor 1872.
36. Advokat A. v. Neumann, I. Sekr. 1877.

*) Die Jahreszahl giebt jedesmal den Zeitpunkt der Wahl an.

37. Bürgermeister Prah1, Ökonomiedirektor 1872.
38. Oberlehrer Rumpfe, I. Sefr. 1878.
39. Baron v. d. Osten-Sacken, Präses 1872.
40. Sekretär Schäfer, I. Sefr. 1878.
41. Advokat J. Schiemann, I. Sefr. 1872.
42. Stadtfekretär R. Schmid, I. Sefr. 1896.
43. Kaufmann Schweiffing, Ökonomiedirektor 1878.
44. Sekretär v. Sivers, I. Sefr. 1877.
45. Oberlehrer K. Stavenhagen, I. Sefr. 1889.
46. Kaufmann Trampedach, Ökonomiedirektor 1875.
47. Stadtrath Ed. Ullmann, II. Kaffierer 1889.
48. Rathsherr G. S. Ullmann, Vizepräses 1873.
49. Advokat P. Wachtsmuth, Präses 1879.
50. Banquier A. Westermann, II. Kaffierer, 1885.
51. Banquier O. Westermann, II. Kaffierer 1894.

Gegenwärtiger Bestand des Vorstandes:

1. Herr Oberlehrer O. Kleinenberg, Präfident.
2. Herr Jouveller E. Dannenberg, Vizepräfident.
3. Herr Sekretär R. Schmid, I. Sekretär.
4. Herr Dr. Ed. Krüger, II. Sekretär und Archivar
(zugleich Präses der Vortragskommission).
5. Herr Kaufmann W. Hall, I. Kaffierer.
6. Herr Banquier O. Westermann, II. Kaffierer.
7. Herr Kaufmann A. Hall, I. Ökonomiedirektor.
8. Herr Malermeister Gafner, II. Ökonomiedirektor.
9. Herr Architekt Blumenthal, III. Ökonomiedirektor.

ferner gehören zum Vorstande:

- Herr Oberlehrer Blossfeld als Präses der Unterrichts-
kommission.
- Herr Oberlehrer Dr. Dettloff als Präses der Bibliothek-
kommission, zugleich Präses des Ausschusses.
- Herr Fabrikant Sadde als Präses der Gewerbekommission.
- Herr Zahnarzt Nieß als Präses der Vergnügungskommission.
- Herr Sekretär A. Siewert als Präses des Vereinsgerichts.
- Herr Photograph F. Kiepert als Obmann der Ordner.

II. Den Ausschuf bilden die Glieder des Vorstandes, die Mitglieder der Kommissionen sowie des Vereinsgerichts und die Ordner. Seiner Kompetenz unterliegen: die Oberaufsicht über die Thätigkeit des Vorstandes und die Entscheidung über Sachen, welche die Grenzen der dem Vor-

stande eingeräumten Machtvollkommenheit überschreiten, die Wahl der Kommissionsglieder und die Aufnahme von neuen Vereinsgliedern.

Zu dem Letztern ist zu bemerken: In den ersten Jahren des Vereins wurde die Neuaufnahme stets vom Ausschusse vorgenommen. Später, etwa seit 1878, wurde für ersprießlich erachtet, diese Aufnahme im Auftrage des Ausschusses von fünf dazu bestimmten Gliedern desselben vornehmen zu lassen, die eine Ballotementskommission bilden und zwar auf der Grundlage, daß nur dann ein proponiertes Mitglied als aufgenommen gilt, wenn die fünf anwesenden Glieder der Kommission einstimmig dafür sind; ist auch nur eine Stimme dagegen, so hat der Gesamtausschuß über die definitive Aufnahme zu entscheiden. Um das Zusammenkommen von fünf Kommissionsgliedern zu erleichtern, wurden für die fünf Mitglieder drei Substituten mit gleichen Rechten gewählt. Präses dieser Ballotementskommission ist der jeweilige Präsident des Ausschusses; der Vizepräsident des Ausschusses, sowie der Präsident und Vizepräsident des Vereins gehören eo ipso als Mitglieder zu ihr.

Präses, Vizepräses und Schriftführer des Ausschusses sind gewesen die Herren:

1. Präses:

Oberlehrer K. Dannenberg, 1875.

Oberlehrer Dr. Dettloff, 1894.

Sekretär Grave, 1882.

Oberlehrer Krüger, 1883.

Advokat v. Magnus, 1881.

Baron v. Sacken, 1874.

Oberlehrer Stäger, 1893.

Banquier A. Westermann, 1889.

2. Vizepräses:

Baron Th. von Behr, 1874.

Glasermeister Grunau, 1879.

Apotheker Helmsing, 1881.

Photograph Kiepert, 1875.

Zinngießermeister Kühn, 1875.

Oberlehrer H. Seesemann, 1874.

Banquier O. Westermann, 1893.

3. Schriftführer:

Ingenieur Bindemann, 1878.

Gefängnisaufseher J. Günther, 1875.

Beamter Kahnberg, 1882.

Oberlehrer v. Kymmel, 1874.

Sekretär Mohrson, 1875.

Sekretär Neppert, 1881.

Gegenwärtiger Bestand:

Präses: Oberlehrer Dr. Dettloff.

Vicepräses: Banquier O. Westermann.

Schriftführer: Beamter Kahnberg.

Die Vortragskommission.

Im Anfange wurden, wie wir sahen, auf den am Montage stattfindenden geselligen Abenden auch Vorträge gehalten, sowie Diskussionen über sie eröffnet. Um letzterem Zwecke besser zu genügen, war eine besondere „Kommission für Diskutierabende“ gegründet worden. Sie bestand zuerst aus den beiden Ökonomiedirektoren — solcher gab es damals nur zwei, der dritte kam erst später hinzu — dem Präses der Unterrichtskommission und dem Bibliothekar, während sie später zu einer Kombination von Vortrags- und Gewerbe-Kommission wurde. Diese Diskutierkommission ging 1883 in die Vortragskommission auf, welche letztere von da ab aus fünf anstatt wie bisher aus drei Gliedern bestand. Im Laufe der Zeit bürgerte sich die Sitte ein, separate Vortrags- resp. Diskutierabende abzuhalten, sie also nicht mehr mit sonstigen geselligen Unternehmungen zu verbinden und zwar wurden schon seit 1875 auch solche Diskutierabende arrangiert, zu denen auch Damen Zutritt erhielten. Dabei wurde in neuerer Zeit der Modus eingeführt, daß in der Regel ein solcher Damendiskutierabend mit einem solchen, der nur von Herren besucht wurde, alternierte.

Die Vortragskommission hat es sich stets angelegen sein lassen, den Vereingliedern gehaltvolle Vorträge zu bieten. Zum Theil waren es hiesige Kräfte, die dazu herangezogen wurden, häufig aber auch wurden auswärtige Gelehrte oder Künstler, darunter Namen von bestem Klange, wie z. B. die der Rezitatoren Türschmann oder Lewinsky, dazu willig ge-

macht, Belehrendes oder Unterhaltendes und Erheiterndes zu Gehör zu bringen.

Der Besuch der Diskutirabende ist nicht immer ein sehr reger gewesen; in den letzten Jahren jedoch hat sich eine erfreuliche Zunahme des Interesses dafür geltend gemacht. Insbesondere sind es die Damendiskutirabende, die meist sehr zahlreich besucht sind.

Folgende Herren haben in der Vortragskommission als Glieder derselben gearbeitet:

1. Oberlehrer K. Arnold, 1889.
2. Dr. Behr, 1872.
3. Baron Th. v. Behr, 1874.
4. Lehrer Benkert, 1885.
5. Dr. Bluhm, 1875.
6. Ingenieur Bindemann, 1877.
7. Lehrer Blunck, 1883.
8. Gymnasiallehrer Boy, 1884.
9. Redakteur O. Brasche, 1883.
10. Dr. Brennsohn, 1890.
11. Dr. Thomse, 1872.
12. Oberlehrer Fr. Cruse, 1878.
13. Dr. W. Cruse, 1895.
14. Oberlehrer Dettloff, 1880.
15. Oberlehrer Diederichs, 1872.
16. Ingenieur Erb, 1883.
17. Ingenieur Freiberg, 1884.
18. Lehrer Jander, 1884.
19. Rechtsanwalt Johansen, 1895.
20. Dr. Israelfohn, 1883.
21. Photograph f. Kiepert, 1885.
22. Oberlehrer O. Kleinenberg, 1875.
23. Oberlehrer V. Kleinenberg, 1883.
24. Dr. Ed. Krüger, 1893.
25. Ingenieur Krzyzanowski, 1881.
26. Cand. jur. H. von Lutzau, 1895.
27. Lehrer Migge, 1894.
28. Fabrikant Petrowits, 1887.
39. Beamter M. von Reibnitz, 1884.
30. Oberlehrer Raffeldt, 1882.
31. Advokat J. Schiemann, 1875.

32. Dr. M. Schulz, 1883.
33. Oberlehrer H. Seefemann, 1875.
34. Pastor G. Seefemann, 1881.
35. Advokat Mag. J. Seraphim, 1875.
36. Oberlehrer A. Seraphim, 1891.
37. Oberlehrer K. Stavenhagen, 1888.
38. Oberlehrer Fr. Wachtsmuth, 1878.
39. Ingenieur Wiegand, 1888.

Gegenwärtiger Bestand der Kommission:

Dr. Ed. Krüger, Präses.

Oberlehrer Arnold, Vizepräses und Schriftführer.

Dr. phil. Dettloff.

Rechtsanwalt Johannsen.

Dr. med. W. Cruse.

Die Unterrichtskommission.

Daß der Verein von Anfang an auch Unterrichtszwecke ins Auge faßte, wird daraus ersichtlich, daß gleichzeitig mit der Wahl des ersten Vorstandes auch eine solche für die Unterrichtskommission stattfand. Auch der am ersten geselligen Abend von Oberlehrer Seefemann gehaltene Vortrag über „Unterricht im Gewerbeverein“ machte Stimmung für die Sache. Doch stellten sich ihr in den ersten Jahren verschiedene Hindernisse entgegen.

Nachdem anfänglich Seitens der Unterrichtskommission mehrfach darüber Verhandlungen geführt worden waren, die bezweckten, eine Vereinigung mit der Schule der kirchlichen Armenpflege zu Wege zu bringen, diese Verhandlungen sich aber zerschlagen hatten, ließ es sich die Kommission angelegen sein, eine eigene Schule für solche Lehrlinge zu begründen, deren Meister Mitglieder des Gewerbevereins waren. Es sollten da Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutsch, Russisch und Zeichnen gelehrt werden. Die Sache fand aber nicht viel Anklang. Zwar wurden 47 Lehrlinge gemeldet, faktisch aber nahmen von ihnen nur 21 am Unterricht Theil. Es wurden daher im Jahre 1876 die Elementarfächer fortgelassen, die betreffenden Schüler der Schule der kirchlichen Armenpflege überwiesen und nun ausschließlich Gewicht gelegt

auf das Lehren von technischem Zeichnen, Rechnen und gewerblicher Buchführung. Später wurde dann noch ein Kursus für kaufmännische Buchführung hinzugefügt, für welchen Zweck vom Verein eine Subvention von 300 Rbl. gewilligt wurde. Im Ganzen hat indeß dieses Entgegenkommen der Unterrichtskommission bei den Handwerksmeistern wenig Verständnis gefunden, so daß die Betheiligung eine nur geringe blieb. Wir lesen z. B. in den Protokollen vom Jahre 1887, daß sich zu den Zeichenkursen nicht mehr als 7 Lehrlinge gemeldet hatten. Etwas mehr Betheiligung fanden die kaufmännischen Kurse: 18 junge Leute wurden im genannten Jahre unter lobender Erwähnung ihrer Fortschritte entlassen. Erfreulicherweise scheint in den letzten Jahren das Interesse für die Sache im Zunehmen begriffen zu sein. Die Zahl der an den Zeichenstunden Theilnehmenden ist von 7 auf 34 gestiegen, während die Kurse für Buchführung durchschnittlich von etwa 15 Schülern besucht worden sind. Doch was bedeuten diese Ziffern gegenüber der großen Zahl von Werkern und Kaufleuten, welche Mitglieder des Vereins sind und sich doch die so billig und bequem gebotene Gelegenheit, ihre Lehrlinge fortzubilden, entgehen lassen.

Glieder der Unterrichtskommission sind gewesen die Herren:

1. Schulvorsteher H. Adolphi, 1872.
2. Dr. med. H. Behr, 1875.
3. Oberlehrer Blossfeld, 1886.
4. Oberlehrer Fr. Cruse, 1874.
5. Jouvelier E. Dannenberg, 1878.
6. Oberlehrer K. Dannenberg, 1872.
7. Oberlehrer Dr. Dettloff, 1880.
8. Lehrer Goertz, 1872.
9. Malermeister Hirschwald, 1877.
10. Oberlehrer O. Kleinenberg, 1875.
11. Oberlehrer Kölpin, 1877.
12. Schuldirektor Fr. Kuhberg, 1874.
13. Pastor emer. A. Krüger, 1878.
14. Oberlehrer Edm. Krüger, 1874.
15. Lehrer N. Pfeiffer, 1874.
16. Pastor R. Schulz, 1877.
17. Oberlehrer H. Seesemann, 1872.
18. Lehrer Thomas, 1879.

19. Kaufmann Unverhau, 1887.
20. Oberlehrer Fr. Wachtsmuth, 1877.
21. Buchhändler Walter, 1894.
22. Lehrer Wießner, 1886.
23. Baumeister Windelbandt, 1880.

Gegenwärtiger Bestand der Kommission:

- Herr Staatsrath Blossfeld, Präses.
- Herr Jouvelier Dannenberg.
- Herr Buchhändler Walter.
- Herr Lehrer Wießner.
- Herr Baumeister Windelbandt.

Die Gewerbekommission.

Ihre Aufgabe ist es, die gewerblichen Interessen der Vereinsglieder und der Gewerbetreibenden Mitaus überhaupt nach Möglichkeit zu fördern und zu unterstützen. Leider hat sich auch hier von Anfang an unter den hiesigen Gewerbekern wenig Neigung gezeigt, diesen Bestrebungen entgegenzukommen, so daß die Thätigkeit der Kommission vielfach behindert gewesen ist. Beispielsweise mußte der Versuch, der vor einiger Zeit gemacht wurde, das Interesse innerhalb der Gewerkerkreise dadurch zu beleben, daß eine größere Anzahl von gewerblichen Zeitschriften theils im Lesezimmer ausgelegt wurden, theils die Kunde unter den sich betheiligenden Mitgliedern machten, nach kurzer Zeit wieder aufgegeben werden, weil sich die gehoffte rege Betheiligung nicht fand, oder doch sehr bald schwand. So mußte denn die Thätigkeit der Kommission sich fast ausschließlich beschränken auf das Bestreben, gewerbliche Ausstellungen zu veranstalten oder aber zu beschicken. Letzteres geschah z. B. im Jahre 1873, wo einige Delegierte des Vereins zur Weltausstellung nach Wien gesandt wurden. Größere gewerbliche Ausstellungen wurden zweimal unternommen; das eine Mal, wie oben ausgeführt wurde, in höchst gelungener Weise im Jahre 1875, das andere Mal 1888. Auch dieser zweiten Ausstellung kann unbedenklich das Prädikat „gelungen“ zugesprochen werden, insofern die Zahl der dieselbe Beschickenden eine größere war als 1875, nämlich 363 gegenüber 189 und insofern aus dem dargebotenen Material der

Schluß gezogen werden konnte, daß Kurlands Gewerbtätigkeit und Industrie mittlerweile Fortschritte gemacht hatte. Nur das pekuniäre Resultat war im Vergleich zu der 1875er Ausstellung geringer, ja so gering, daß die Hülfe der Garanten in Anspruch genommen werden mußte, um die Kosten zu decken. Gegenwärtig arrangiert die Gewerbekommission fast alljährlich im Dezember eine „Weihnachts“-Ausstellung von Erzeugnissen hiesiger Gewerbetreibenden im Saale des Vereins, die sich stets einer recht regen Theilnahme zu erfreuen gehabt hat, mehr freilich von Seiten des schau- und auch kaufstüchtigen Publikums, als von Seiten der Aussteller, deren es nicht gerade viele gegeben hat.

Mitglieder der Gewerbekommission sind gewesen die Herren:

1. Fabrikant Blumberg, 1874.
2. Vergolder Brauer, 1885.
3. Juwelier Dannenberg, 1875.
4. Tischlermeister Eplée, 1895.
5. Seifensiedermeister Eyner, 1876.
6. Maler O. Felsko, 1894.
7. Sattlermeister Fischer, 1874.
8. Gerbermeister G. Gold, 1878.
9. Chemiker Graner, 1895.
10. Glasermeister Grunau, 1874.
11. Apotheker Helmsing, 1875.
12. Schlossermeister Hornung, 1891.
13. Buchbindermeister Hübner, 1878.
14. Bauunternehmer Krefler, 1886.
15. Ingenieur Krzyzanowski, 1880.
16. Sekretär Lieventhal, 1874.
17. Advokat v. Magnus, 1875.
18. Malermeister Martinow, 1895.
19. Tischlermeister Nicolai, 1874.
20. Architekt v. Petersen, 1891.
21. Sekretär Prätorius, 1895.
22. Fabrikant Sadde, 1895.
23. Advokat J. Schiemann, 1874.
24. Fabrikant Trampedach, 1875.
25. Stadtrath E. Ullmann, 1880.
26. Advokat P. Wachtsmuth, 1876.
27. Architekt Wittchen, 1874.

Gegenwärtiger Bestand der Kommission:

Herr Sadde, Präses.

Herr Eplée.

Herr O. Selsko,

Herr Graner.

Herr Hornung.

Herr Martinow.

Herr Prätorius.

Die Bibliothekskommission.

Hatten, wie wir sahen, die drei bisher besprochenen Kommissionen mit Schwierigkeiten mannichfacher Art zu kämpfen und insbesondere oft genug mit dem Mangel an Verständniß oder doch an Entgegenkommen von Seiten des Publikums, so hat die Bibliothekskommission es in dieser einen Beziehung besser gehabt: über das letztgenannte Übel, den Mangel an Theilnahme nämlich hat sie kaum zu klagen gehabt; sie fand vielmehr meist ein recht dankbares Publikum. Um so freudiger hat sie ihre Arbeiten erledigen können. An Arbeitslust und Arbeitskraft hat ihr wohl keine der andern Kommissionen nachgestanden, an Arbeitsfreudigkeit aber haben die letztern manches Mal Einbuße erlitten, weil sie eben nicht immer ähnliche Erfolge aufzuweisen hatten, wie die Bibliothekskommission. Einige Zahlen werden die steigende Tendenz illustrieren, die sich in ihrem Arbeitsgebiete geltend gemacht hat. Im Jahre 1875 bestand die Bibliothek aus 269 Bänden, die von verschiedenen Mitgliedern als Geschenk dargebracht waren. Gegenwärtig sind 3750 Bände und alljährlich werden etwa 225 Bände neueingestellt, darunter 75 Zeitschriften. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß das Bedürfniß nach der Benutzung dieser Bücher in nicht geringem Maße unter den Mitgliedern bestanden hat und besteht, wobei man doch die verhältnißmäßig kleine Anzahl von Vereinsgliedern und die reichliche Anzahl von sonstigen Leihbibliotheken in der Stadt in Berücksichtigung ziehen muß. Ebenso ist die Benutzung des Lesetisches und der drei Lesezirkel eine recht rege; an letztern theilnehmen sich zur Zeit 94 Abonnenten, während die Leihbibliothek 190 Abonnenten aufzuweisen hat.

Glieder der Bibliothekskommission sind gewesen die Herren:

1. Beamter Adamski, 1883.
2. Oberlehrer Arnold, 1890.
3. Beamter Beck, 1877.
4. Dr. Behr, 1890.
5. Lehrer Blunck, 1877.
6. Beamter Böhmer, 1890.
7. Lehrer Chauvet, 1887.
8. Oberlehrer Dr. Dettloff, 1881.
9. Apotheker Dreyler, 1878.
10. Beamter Eggink, 1885.
11. Buchhändler W. Gold, 1879.
12. Gefängnisaufseher Günther, 1878.
13. Buchbindermeister Hübner, 1878.
14. Beamter Kahnberg, 1878.
15. Oberlehrer O. Kleinenberg, 1878.
16. Oberlehrer D. Kleinenberg, 1878.
17. Oberlehrer Edmund Krüger, 1881.
18. Beamter H. Meyer, 1881.
19. Journalist Mützel, 1890.
20. Oberlehrer Raffeldt, 1882.
21. Oberlehrer v. Reibnitz, 1893.
22. Oberlehrer Rumppe, 1878.
23. Beamter Schwanfeld, 1882.
24. Buchhändler Sievers, 1881.
25. Beamter Thalberg, 1877.
26. Beamter Thiesen, 1887.
27. Cand. Trampedach, 1877.
28. Advokat P. Wachtsmuth, 1878.
29. Buchhändler Walter, 1877.
30. Oberlehrer Weineck, 1881.
31. Lehrer Wießner, 1890.
32. Apotheker Zinnius, 1878.

Gegenwärtiger Bestand der Kommission:

- Herr Oberlehrer Dr. Dettloff, Präses.
 Herr Oberlehrer Arnold, Vizepräses.
 Herr Dr. H. Behr.
 Herr Oberlehrer Weineck, Schriftführer.
 Herr Lehrer Wießner.
 Herr Beamter Ehrsam, Bibliothekar.

Die Vergnügungskommission

fährte bei der Gründung des Vereins den Namen „Kommission für Organisation und Leitung geselliger Vergnügungen“ und vereinigte wohl im Anfange die Funktionen verschiedener der gegenwärtig bestehenden Kommissionen in sich, so außer den eigentlichen der jetzigen Vergnügungskommission auch die der Vortragskommission und zum Theil auch die der Gewerbekommission. Von Anfang an aber, von jenen erwähnten „Montagsabenden“ an, bis in die jüngste Zeit hat sie mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Schwierigkeiten, die sich oft auf einen Mangel an Entgegenkommen Seitens des Publikums beziehen ließen, oft von sonstigen Faktoren ausgingen. Ihre beste Zeit, in der sie am erfolgreichsten wirken konnte, hat die Kommission wohl am Ende der siebziger und am Anfang der achtziger Jahre erlebt, wo nicht nur das Interesse der betreffenden Kreise für gesellige Unternehmungen ein größeres war, als später, als auch — und das ist der springende Punkt — gar vielen Personen jener einschlägigen Kreise mehr Mittel zu Gebote standen, als in der neuern Zeit, in der die Verhältnisse immer engere wurden. Immerhin ist es eine respectable Summe von Arrangements an Konzerten, Theateraufführungen, oder auch Masken- und sonstigen Bällen etc., die die Vergnügungskommission trotz oft sich entgegenthürmender Hindernisse zu treffen und auszuführen gewußt hat. So ist es doch nur ihren Bemühungen zu danken, wenn man in Mitau in den letzten etwa zehn Jahren überhaupt ein Theater hat genießen können. Sie brachte es nämlich zu Wege, daß nach dem Schluß der Theatersaison in Riga das Personal des dortigen Stadttheaters und zwar meist die hervorragendsten Kräfte desselben um die „Johanniszeit“ auf der Bühne des Gewerbevereins Syklen von Vorstellungen gaben mit einem Resultat, welches wohl beide Theile, Darstellende und Zuschauende, befriedigte. So können wir nur wünschen und hoffen, daß die Vergnügungskommission auch fürder in ihrer Rührigkeit und Thätigkeit nicht erlahme und nach Kräften die mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden wisse, an denen es nicht fehlt und wohl auch nimmer fehlen wird.

Zur Vergnügungskommission haben gehört die Herren:

1. Bankbeamter Beck, 1884.
2. Ingenieur Bindemann, 1877.
3. Bankbeamter Busch, 1893.
4. Kaufmann Casarewitsch, 1895.
5. Bahnhofsinспекtor Claasen, 1878.
6. Buchhändler Edg. Cruse, 1896.
7. Oberlehrer Fr. Cruse, 1872.
8. Oberlehrer H. Cruse, 1880.
9. Juwelier E. Dannenberg, 1880.
10. Apotheker Dreyler, 1875.
11. Fabrikant E. Döring, 1891.
12. Maler O. Felsko, 1893.
13. Seifensiedermeister frisch, 1895.
14. Kaufmann Geberg, 1890.
15. Beamter Geffke, 1895.
16. Beamter Gramkau, 1876.
17. Sekretär Grave, 1879.
18. Lithograph Grünsohn, 1896.
19. Glasermeister Grunau, 1872.
20. Gefängnisaufseher Günther, 1872.
21. Architekt Gussewitsch, 1872.
22. Kaufmann J. J. Haase, 1872.
23. Kaufmann W. Hall, 1890.
24. Apotheker Helmsing, 1878.
25. Privatier Heymann, 1894.
26. Kaufmann Höflinger, 1883.
27. Bankbeamter von Horn, 1893.
28. Beamter H. Kahn, 1893.
29. Photograph H. Kiepert, 1877.
30. Konditor Klüßmann, 1893.
31. Musikdirektor Koffsky, 1881.
32. Privatier Kramff, 1879.
33. Zinngießermeister Kühn, 1880.
34. Kaufmann Lankowsky, 1893.
35. Agent Laurentz, 1875.
36. Buchdrucker Merzlin, 1895.
37. Beamter Meurer, 1889.
38. Konditor Meyer, 1875.
39. Dr. Th. Meyer, 1876.
40. Konzertmeister Nedela, 1894.

41. Zahnarzt Nieß, 1895.
42. Fabrikant Petrovits, 1886.
43. Sekretär Prätorius, 1893.
44. Photograph Puttrig, 1895.
45. Konzertmeister Rapp, 1893.
46. Baron W. v. d. Recke, 1872.
47. Musikdirektor Röttgers, 1893.
48. Bankbeamter Rosenberg, 1880.
49. Apotheker Schablowsky, 1879.
50. Beamter Schönefeldt, 1882.
51. Kaufmann Schrempf, 1896.
52. Bankbeamter Schwanfald, 1892.
53. Beamter Soldner, 1894.
54. Restaurateur Strauch, 1880.
55. Beamter Tomaszewski, 1881.
56. Turnlehrer K. Wachtsmuth, 1880.
57. Architekt Wittchen, 1874.

Gegenwärtiger Bestand der Kommission:

Herr Nieß, Präses.

Herr Edg. Cruse.

Herr Grünsohn.

Herr Merzlin.

Herr Nedela.

Herr Schrempf.

Zur Ballotementskommission haben gehört theils als Glieder, theils als deren Substituten die Herren:

1. Dr. Brennsohn, 1893.
2. Apotheker Dreyler, 1878.
3. Seifensiedermeister Exner, 1880.
4. Gefängnißaufseher Günther, 1878.
5. Glasermeister Grunau, 1878.
6. Kaufmann A. Hall, 1892.
7. Kaufmann Heilsberg, 1893.
8. Apotheker Mag. Hertel, 1892.
9. Buchbindermeister Hübner, 1878.
10. Kaufmann Junge, 1880.
11. Kaufmann f. A. Klein, 1878.
12. Dr. Ed. Krüger, 1892.
13. Kaufmann Lankowsky, 1885.

14. Kaufmann Lycop, 1880.
15. Advokat v. Magnus, 1879.
16. Zahnarzt Nestel, 1887.
17. Buchbindermeister Petry, 1880.
18. Uhrmacher Ph. Simsohn, 1878.
19. Restaurateur Strauch, 1885.
20. Turnlehrer K. Wachtsmuth, 1885.

Gegenwärtiger Bestand der Ballotementskommission:

Glieder: Oberlehrer Dr. R. Dettloff.
 Kaufmann A. Hall.
 Kaufmann F. A. Klein.
 Uhrmacher Simsohn.
 Banquier O. Westermann.

Substituten: Dr. Brennsohn.
 Beamter Kahberg.
 Dr. Krüger.

Das Vereinsgericht hat die Aufgabe, alle innerhalb des Vereins gegen die Ordnungen desselben und gegen den gesellschaftlichen guten Ton von Vereinsgliedern verübte Vergehen zu untersuchen und nach Maßgabe seiner Kompetenz zu bestrafen. Anfangs „Schiedsgericht“ genannt, erhielt es die gegenwärtige Benennung im Dezember 1878. Da wurde auch von der Generalversammlung die Bestimmung getroffen, daß das Vereinsgericht aus fünf Gliedern und drei Substituten zu bestehen habe, eine Bestimmung, die später, im Januar 1891, dahin abgeändert wurde, daß für jedes der fünf Glieder ein Substitut gewählt wird, welcher vorkommendenfalls für das am Erscheinen verhinderte Glied einzutreten hat.

Es ist ein günstiges Zeugniß für den Verein, daß das Vereinsgericht nur verhältnißmäßig selten in Aktion zu treten genöthigt gewesen ist. Manches Jahr ist hingegangen, ohne daß es überhaupt zusammenzutreten brauchte.

Vereinsrichter, beziehungsweise deren Substituten sind gewesen die Herren:

1. Oberlehrer Arnold, 1891.
2. Sekretär Blumenthal, 1891.
3. Juwelier E. Dannenberg, 1878.

4. Fabrikant Götz, 1893.
5. Sekretär Grave, 1886.
6. Glasermeister Grunau, 1878.
7. Beamter Kahnberg, 1893.
8. Photograph f. Kiepert, 1878.
9. Kaufmann f. A. Klein, 1878.
10. Oberlehrer O. Kleinenberg, 1885.
11. Dr. Ed. Krüger, 1895.
12. Ingenieur Krzyzanowski, 1885.
13. Baron K. von Lieven, 1878.
14. Advokat v. Magnus, 1882.
15. Sekretär Melville, 1878.
16. Sekretär Prätorius, 1891.
17. Sekretär Schäfer, 1886.
18. Advokat Schiemann, 1885.
19. Sekretär R. Schmid, 1894.
20. Advokat J. Seraphim, 1891.
21. Buchhändler Sievers, 1891.
22. Sekretär A. Siewert, 1886.
23. Oberlehrer Stäger, 1893.
24. Oberlehrer Stavenhagen, 1893.
25. Apotheker Stein, 1893.
26. Banquier A. Westermann, 1878.
27. Banquier O. Westermann, 1891.

Gegenwärtiger Bestand des Vereinsgerichts:

1. Richter: Herr A. Siewert, Präses.
Herr Kahnberg.
Herr Kiepert.
Herr R. Schmid.
Herr A. Westermann.
2. Substituten: Herr Götz.
Herr Dr. Krüger.
Herr Stäger.
Herr Stein.
Herr O. Westermann.

Die Ordner werden von der Generalversammlung in der Zahl von je fünf auf hundert Mitglieder gewählt. Sie haben die Verpflichtung, auf den Vereinsabenden zu deju-riren und für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Verein

in jeder Beziehung zu sorgen; auch entscheiden sie vorläufig Streitigkeiten, z. B. solche über den Sinn der Hausordnung oder über die für die erlaubten Spiele geltenden Regeln. Die Ordner wählen aus ihrer Mitte den Obmann und dessen Stellvertreter und gehören kraft ihres Amtes zum Ausschusse; der Obmann aber hat zugleich Sitz und Stimme im Vorstande.

Die Namen derjenigen Herren, die als Ordner fungirt haben, oder noch fungieren, sind folgende:

1. Photograph f. Kiepert, Obmann 1886.
2. Gefängnißaufseher a. D. J. Günther,
Vizeobmann 1873 und 1894.
3. Beamter Adamski, 1883.
4. Kaufmann Artemjew, 1891.
5. Klempnermeister G. Beckmann, 1881.
6. Kaufmann Th. Beckmann, 1895.
7. Buchdrucker Barkewitz, 1875.
8. Bankbeamter Beck, 1878.
9. Baron Th. von Behr, 1874.
10. Beamter Behrsing, 1887.
11. Beamter O. Bergmann, 1894.
12. Sekretär Bettmann, 1879.
13. Kaufmann Bitterlich, 1881.
14. Reallehrer Blossfeld, 1878.
15. Schuhmachermeister Bluhm, 1894.
16. Lehrer Blunck, 1877.
17. Vergolder Brauer, 1885.
18. Kaufmann Casarewitsch, 1893.
19. Bahnhofsinpector Claasen, 1875.
20. Beamter Contius, 1884.
21. Fabrikant Coulter, 1895.
22. Oberlehrer fr. Cruse, 1874.
23. Oberlehrer h. Cruse, 1880.
24. Buchhändler E. Cruse, 1892.
25. Kaufmann Denau, 1886.
26. Oberlehrer Dr. Dettloff, 1880.
27. Kaufmann E. Döring, 1881.
28. Kaufmann G. Döring, 1885.
29. Waisenvater Dunker, 1893.
30. Beamter Eggink, 1879.
31. Beamter Ehrsam, 1880.

32. Kaufmann Engelhardt, 1872.
33. Seifensiedermeister Eyner, 1879.
34. Sattlermeister Fischer, 1872.
35. Kaufmann Friedländer, 1872.
36. Apotheker Freischütz, 1895.
37. Kaufmann Frisch, 1893.
38. Malermeister Gagner, 1875.
39. Kaufmann Geberg, 1886.
40. Apotheker Goertz, 1879.
41. Lederfabrikant J. Golz, 1881.
42. Gerbermeister G. Golz, 1885.
43. Lederhändler H. Golz, 1891.
44. Kaufmann Gottlieb, 1878.
45. Beamter Gramkau, 1875.
46. Sekretär Grave, 1879.
47. Dr. Grüner, 1872.
48. Rentmeister Gruner, 1875.
49. Glasermeister Grunau, 1872.
50. Lithograph Grünsohn, 1895.
51. Kaufmann O. Günther, 1892.
52. Beamter Gussewitsch, 1895.
53. Fabrikant J. O. Haase, 1892.
54. Kaufmann A. Hall, 1878.
55. Lehrer Hansen, 1895.
56. Apotheker Helmsing, 1872.
57. Apotheker Henzelt, 1873.
58. Kaufmann Heilsberg, 1879.
59. Kaufmann J. Herrmann, 1879.
60. Brauereibesitzer Herrmuth, 1880.
61. Privatier Heymann, 1892.
62. Kaufmann Hille, 1884.
63. Beamter Hirschfeld, 1892.
64. Schlossermeister Hornung, 1895.
65. Kaufmann Jakobsohn, 1880.
66. Flöbungsdirigent f. Jakobsohn, 1892.
67. Kaufmann W. Jansen, 1891.
68. Dr. Israelsohn, 1883.
69. Kaufmann Junge, 1872.
70. Beamter Kahn, 1885.
71. Beamter H. Kahn, 1892.
72. Bankbeamter A. Kahn, 1892.

73. Beamter Ed. Kahnberg, 1877.
74. Beamter Emil Kahnberg, 1886.
75. Photograph H. Kiepert, 1878.
76. Musiker Kilz, 1887.
77. Beamter Klammer, 1878.
78. Kaufmann N. Klein, 1895.
79. Apotheker Klinge, 1883.
80. Kaufmann Köhler, 1891.
81. Musikdirektor Koffsky, 1879.
82. Kaufmann Krause, 1885.
83. Bäckermeister Kreisler, 1895.
84. Schmiedemeister Kronberg, 1895.
85. Zingießermeister Kühn, 1872.
86. Beamter Kuhn, 1873.
87. Oberlehrer Edm. Krüger, 1874.
88. Pastor emer. Ad. Krüger, 1876.
89. Ingenieur Krzyzanowski, 1879.
90. Kaufmann P. Kupffer, 1895.
91. Bahnbeamter Kurzenbaum, 1879.
92. Kaufmann Lanckenfeld, 1879.
93. Kaufmann Lanfowsky, 1879.
94. Agent Laurentz, 1873.
95. Provisor Lawrynowicz, 1895.
96. Lehrer Leß, 1875.
97. Kaufmann Liccop, 1872.
98. Beamter Linge, 1885.
99. Kaufmann Loginow, 1883.
100. Handschuhmachermeister Ludwig, 1872.
101. Advokat v. Magnus, 1873.
102. Instrumentenmacher Marggraf, 1872.
103. Instanzsekretär Melville, 1880.
104. Drechslermeister Mertens, 1879.
105. Beamter Meurer, 1886.
106. Konditor E. Meyer, 1872.
107. Notar Mohrson, 1875.
108. Beamter Monkewitz, 1895.
109. Zahnarzt Nestel, 1890.
110. Kaufmann Nelius, 1881.
111. Sekretär Neppert, 1880.
112. Advokat v. Neumann, 1874.
113. Zahnarzt Nieß, 1891.

114. Büchsenmacher Niklas, 1892.
115. Architekt v. Petersen, 1891.
116. Buchbindermeister Petry, 1879.
117. Kaufmann Pohl, 1892.
118. Beamter M. Pratorius, 1895.
119. Beamter Prah, 1888.
120. Photograph Puttrig, 1895.
121. Konzertmeister Rapp, 1893.
122. Beamter v. Reibnitz, 1881.
123. Beamter Renner, 1886.
124. Beamter Rosenberg, 1880.
125. Beamter Riediger, 1895.
126. Kaufmann Rube, 1881.
127. Musiklehrer Rudolph, 1881.
128. Oberlehrer Rumppe, 1878.
129. Apotheker Sadowsky, 1881.
130. Apotheker Schablowsky, 1877.
131. Beamter Scheel, 1877.
132. Juwelier H. Schmidt, 1879.
133. Beamter A. Schönefeldt, 1891.
134. Beamter Schönefeldt, 1879.
135. Beamter Schumann, 1895.
136. Beamter Schwanfild, 1891.
137. Lehrer Siegmund, 1879.
138. Buchhändler Sievers, 1885.
139. Kaufmann Silbert, 1881.
140. Uhrmacher Ph. Simsohn, 1879.
141. Buchdrucker Sieslack, 1877.
142. Beamter Soldner, 1884.
143. Kaufmann Sommerfeld, 1882.
144. Kaufmann Spitalow, 1884.
145. Oberlehrer Stäger, 1879.
146. Beamter Stande, 1878.
147. Oberlehrer Stavenhagen, 1893.
148. Apotheker Stein, 1891.
149. Kaufmann Stern, 1878.
150. Kaufmann Taube, 1874.
151. Kaufmann Taube, 1884.
152. Kaufmann Thielemann, 1893.
153. Lehrer Thomas, 1878.
154. Bäckermeister Thomas, 1895.

155. Kaufmann Uitz, 1880.
156. Stadtrath Ullmann, 1879.
157. Beamter Unger, 1886.
158. Oberlehrer f. Wachtsmuth, 1883.
159. Buchhändler Wassermann, 1893.
160. Goldschmied Wegner, 1886.
161. Oberlehrer Weineck, 1887.
162. Lehrer Weinberg, 1895.
163. Banquier Westermann, 1883.
164. Töpfermeister Wiese, 1893.
165. Lehrer Wießner, 1886.
166. Architekt Wittchen, 1874.
167. Hotelbesitzer Zehr, 1887.
168. Apotheker Zinnius, 1878.

Zum Schluß sei noch zweier Institutionen gedacht, die zwar nicht zu der Administration des Gewerbevereins zählen, aber doch im engsten Zusammenhange mit ihm stehen, insofern sie von Mitgliedern für Mitglieder gegründet sind. Das sind die „Spar- und Vorschufkasse“ und die „Beerdigungskasse“ des Mitauer Gewerbevereins, beides Gründungen, die sich allmählig zu sehr wichtigen Faktoren im Haushalt des Vereins herausgebildet haben.

1. Die Spar- und Vorschufkasse.

Der von Seiten einiger Mitglieder des Gewerbevereins im Jahre 1880 angeregte Gedanke, innerhalb dieses Vereins eine Spar- und Vorschufkasse ähnlich den in andern kurländischen Städten, z. B. Tuckum und Bauske bereits bestehenden Kassen zu gründen, fand bald freudige Zustimmung, die sich darin ausdrückte, daß sich alsbald gegen 200 Theilnehmer meldeten. Nachdem die Statuten am 17. Juli 1881 die ministerielle Bestätigung erlangt hatten, berief der Vizepräsident des Gewerbevereins, Herr Jouvellier Ed. Dannenberg am 5 November 1881 die erste Generalversammlung, auf welcher die Herren C. Melville, f. A. Klein und Ed. Dannenberg zu Direktoren gewählt wurden, die sich nun mit erfolgreichstem Eifer der Organi-

sierung der Kasse widmeten, so daß dieselbe im Januar 1882 mit 291 Mitgliedern ihre Thätigkeit beginnen konnte. Die vom Gewerbeverein gestifteten 500 Rbl. und die Beiträge der Mitglieder, circa 2000 Rbl., zu denen noch Einlagen in der Höhe von ungefähr 1700 Rbl. kamen, bildeten den bescheidenen Anfang des Unternehmens, das nächst der Kreditgewährung für die Mitglieder in erster Reihe bestimmt war, dem Gewerbeverein eine Erhöhung seiner Einnahmen zu bieten. Dieser Aufgabe ist die Kasse glänzend nachgekommen, indem sie dem Mutterverein im Laufe der 15 Jahre ihres Bestehens circa 4000 Rbl. zahlen konnte, wofür sich der Gewerbeverein durch Erbauung eines feuersicheren Gewölbes auch dankbar bewiesen hat. Dieses günstige Resultat wurde ermöglicht durch die Zunahme der Einlagen, welche, ein vollgültiger Beweis für das wachsende Vertrauen des Publikums zur Kasse am Schluß des Jahres 1895 62,000 Rbl. betragen, während das Grundkapital auf 8000 Rbl. angewachsen war, dem sich die ausgereichten Darlehen in der Höhe von 56,000 Rbl. gegenüberstellen. Die Mitgliederzahl beziffert sich zu Anfang 1896 mit 300 Mitgliedern. Von den ursprünglichen Direktoren waltet nur noch Herr Ed. Dannenberg unermüdlich seines Amtes. Herr F. A. Klein sah sich schon 1884 durch seine Wahl zum Direktor der Gemeindebank gezwungen aus dem Vorstande auszutreten und wurde durch Herrn Staatsrath H. Blossfeld ersetzt. Einen empfindlichen Verlust erlitt die Verwaltung der Kasse durch den im Januar 1896 aus Gesundheitsrücksichten veranlaßten Rücktritt der Herrn C. Melville, der 14 Jahre hindurch mit geschäftskundiger Umsicht das Präsidium geführt hatte. Zu seinem Nachfolger erwählte die Generalversammlung Herrn Sekretär C. Blumenthal. Als Buchhalter waltet seit mehreren Jahren Herr K. Beck mit unentwegtem Eifer und vorzüglicher Sachkunde seines Amtes.

Die Spar- und Vorschußkasse hat sich zu einem wichtigen Organe im Leben des Gewerbevereins emporgearbeitet und wir können uns der Hoffnung hingeben, daß es ihr vergönnt sein wird, auf lange Zeit hinaus demselben ihre nutzbringende Thätigkeit zu widmen.

2. Die Beerdigungskasse.

Die Beerdigungskasse des Mitauer Gewerbevereins ist im Jahre 1889 gegründet und 1890 wurden die Statuten derselben bestätigt. Sie besteht aus drei Abtheilungen mit je 81 Mitgliedern und wird von neun Direktoren verwaltet, das Statut bestimmt außerdem drei Substituten und drei Revidenten. Für jeden Sterbefall zahlt jedes Mitglied einen Beitrag:

- in Abtheilung I. von 2 Rbl.
- in Abtheilung II. von 3 Rbl.
- in Abtheilung III. von 5 Rbl.

Wer 75 Beiträge geleistet hat, wird von weiteren Beitragszahlungen befreit und erwirbt für sich und seinen Ehegatten das im Statut bestimmte höchste Beerdigungsgeld. Den Erben ihrer verstorbenen Mitglieder zahlt die Kasse ein Beerdigungsgeld, das durch die Anzahl der geleisteten Beiträge bestimmt wird; es beginnt in Abtheilung I. mit 80 Rbl., in Abtheilung II. mit 120 Rbl. und in Abtheilung III. mit 200 Rbl., steigt von fünf zu fünf Beiträgen und erreicht mit dem 75. Beitrage den höchsten Satz von 240 Rbl. resp. 360 Rbl., resp. 600 Rbl., je nach der betreffenden Abtheilung.

Eheleute, welche der Kasse beitreten, gelten als eine Person und entrichten demgemäß das Eintrittsgeld und die Beiträge bei jedem Sterbefall wie ein Einzelmitglied. Bei ihrem Tode wird das Beerdigungsgeld, wie zur Beerdigung des Mannes, so zur Beerdigung der Frau, gesondert gezahlt.

Seit dem Beginne ihrer Thätigkeit hat die Kasse an 74 verstorbene Mitglieder, resp. deren Frauen, in allen drei Abtheilungen ein Beerdigungsgeld von Summa 12,355 Rbl. ausgezahlt.

Am Schlusse des Jahres 1896 betrug das Vermögen dieser Beerdigungskasse in Werthpapieren und baar 7900 Rbl.

Kassaführender Direktor:

Jouvelier Ed. Dannenberg, 1890.

Direktoren:

1. Beamter A. Becker, 1890.
2. Staatrath H. Blossfeld, 1890.

3. Sekretär C. Blumenthal, 1896.
4. Vergolder M. Brauer, 1896.
5. Dr. med. J. Brennsohn, 1890.
6. Juwelier Ed. Dannenberg, 1890.
7. Gymnasial-Inspektor K. Dannenberg, 1890.
8. Kameralhofsrath A. Fiedler, 1890.
9. Staatsrath Edmund Krüger, 1893.
10. Oberlehrer E. Kymmel, 1890.
11. Präsident des städt. Waisengerichts C. Melville, 1890.
12. Sekretär A. Siewert, 1896.
13. Oberlehrer K. Stavenhagen, 1890.

Substituten:

1. Lehrer H. Adolphi, 1893.
2. Vergolder M. Brauer, 1890.
3. Glasermeister P. Grunau, 1890.
4. Staatsrath Edmund Krüger, 1890.
5. Hofrath C. Prätorius, 1896.
6. Buchhändler Chr. D. Sievers, 1896.

Revidenten:

1. Kaufmann A. Artemjew, 1890.
2. Sekretär C. Blumenthal, 1890.
3. Rentmeister W. Gruner, 1890.
4. Schuldirektor Fr. v. Kuhlberg, 1896.

Präsidenten:

1. Sekretär C. Blumentahl, 1896.
2. Präsident des städt. Waisengerichts C. Melville, 1890.

Schriftführer:

1. Sekretär A. Siewert, 1896.
2. Oberlehrer K. Stavenhagen, 1890.

